

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

211 (8.9.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038058)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 211.

Freitag, den 8. September 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im besten Wohlsein mit Ihren R. R. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in Breslau eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin, der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Herzog von Ratibor, dem Fürsten Pleß, dem G. F. W. Grafen Moltke, dem Grafen Waldersee, dem Fürstbischof Herzog und dem Weihbischof Gleich empfangen worden. Außerdem hatten sich die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Generalität und gegen 400 Reserve- und Landwehrofficiere zur Begrüßung Sr. Majestät auf dem Bahnhofe eingefunden. Nachdem Se. Majestät die Anwesenden begrüßt hatte, bestieg Allerhöchstdieselbe mit Ihren R. R. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin eine offene vierspännige Equipage und fuhr unter dem endlosen Jubel der dichtgedrängten Volksmenge durch die festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen, in welchen die Kriegervereine Spalier bildeten, nach dem Palais, wo eine Ehrenwache des 10. Regiments paradierte. Um 9 Uhr fand auf dem Palaisplatze der große Zapfenstreich statt, welcher von circa 1000 Musikern und Tambouren des 6. Corps ausgeführt ward.

Aus Breslau wird vom 6. weiter gemeldet: Die Parade des fünften Armeecorps bei Bahren war vom prächtigsten Wetter begünstigt. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags traf der Kaiser mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten bei Neuendorf ein, stieg dort zu Pferde und nahm die Parade über etwa 25,000 Mann ab. Die Kronprinzessin, die gleichfalls in den Sattel gestiegen, führte in der Uniform der 2. Leibhujaren dieses Regiment dem Kaiser vor. Der Kaiser führte die Königsgrenadiere vor und ritt sodann die Front der 53 Kriegervereine der Provinz Posen ab. Hierauf begab sich Se. Majestät zum Dejeuner nach Schloß Dyrnau.

Dem Paradediner, welches um 6 Uhr zu 220 Gedecken stattfand, blieb der Kaiser fern, um nach den Anstrengungen des Paradedages der Ruhe zu pflegen. Der Kronprinz trank in Vertretung des Kaisers auf das Wohl des fünften Armeecorps, das sich die ganz besondere Gunst des Kaisers erworben habe.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, Erzherzog Rudolf und Erzherzogin Stephanie, welche am 10. September zu den Manövern in Schlesien nach Breslau kommen, werden von der Oberhofmeisterin Gräfin Kossitz, den Hofdamen Gräfin Waldstein und

Gräfin Palfsy, den Oberhofmeistern Grafen Palfsy und Graf Bombelles, den Flügeladjutanten Majors Graf Wittrowski und Graf Kossitz u. begleitet sein. Zum Ehrendienst beim Kronprinzen Rudolf während seiner Anwesenheit zu den Manövern ist der General-Lieutenant und General-Adjutant Prinz Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen und der Flügeladjutant Major v. Pleßen befohlen.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Wie ein hiesiger Bericht-erstatte versichert, hat Fürst Bismarck der Deutschen Innungsbank, die kürzlich hier von Berliner Schneidermeistern gegründet wurde, durch Herrn Julius Schulze ein eigenhändiges Schreiben zugehen lassen. Der Fürst spricht in dem Briefe der Innungsbank, bez. deren Gründern seine vollste Anerkennung aus und beglückwünscht sie zu ihren Bestrebungen von Herzen. Herr Julius Schulze stellt, so heißt es in der Mittheilung weiter, sofort 25,000 Mark zur Verfügung.

Eine Correspondenz, welche über die Einzelheiten der Wahlbewegung genau informirt zu sein pflegt: Das Schwergewicht des Wahlkampfes fällt in die östlichen Provinzen Preußens, — wo die Liberalen, meist Fortschritt oder Fortschritt und Seceffion oder Seceffion und freihändlerisch Nationalliberale, so weit bis jetzt zu übersehen ist, etwa 81 conservative Sitze ernsthaft bedrohen — ernsthaft mit einer gewissen Aussicht auf Erfolg. Davon fallen 10 auf Ostpreußen, 3 auf Westpreußen, 17 auf Brandenburg, 11 auf Pommern, 5 auf Posen, 15 auf Schlesien und 20 auf Sachsen. Zu diesen 81 dürften noch 9 auf Rheinland-Westfalen und 10 auf die annectirten Provinzen zu rechnen sein, um festzustellen, daß die Conservativen und die Regierung mit einiger Sorge 100 Sitze zu verteidigen haben. Die Vorbereitungen zur Erhaltung dieser Sitze sind liberalerwärts leider noch lange nicht so weit vorgeschritten, als die Vertheidigungsmahregeln der Regierung und der Conservativen. Würden diese 100 Plätze von Liberalen erobert und keine liberalen Plätze verloren, so gäbe es künftig nur 67 conservative Abgeordnetenhausmitglieder, die mit Clerikalen und Polen 185, also 32 unter der absoluten Mehrheit ausmachen.

Die erforderlichen Verfügungen des Ministers des Innern zur Vorbereitung der Wahlen für das Abgeordnetenhaus sind am 4. d. Mts. erlassen. Daneben ist auf telegraphischem Wege die Beschleunigung dieser Vorbereitung angeordnet.

Die „Kreuzztg.“ schreibt: Verschiedene Zeitungen hatten berichtet, daß in einer neulichen Sitzung des Staatsministeriums der Wahltermin für das Abgeordnetenhaus

festgesetzt worden wäre. Dem ist schon mit Recht widersprochen worden, indem diese Angelegenheit gar nicht zur Beratung gestanden hat. Im Uebrigen hören wir, daß als Termin für die Wahlmännernwahlen der 11. oder 12. October, und für die Wahlen der Abgeordneten der 18. oder 19. October in Aussicht genommen ist.

Die Orthodoxen beabsichtigen vom 2. bis 4. October in Frankfurt a. M. einen Congreß für die Freunde des evangelisch-christlichen Schulwesens in Deutschland abzuhalten. In dem versendeten Einladungsschreiben heißt es: „Gegenüber den mächtigen Strömungen der Gegenwart, welche das Evangelium als Grundlage der öffentlichen Jugendbildung zu verdrängen drohen, ist es Pflicht, mit der geplanten Vereinigung nicht länger zu säumen.“

Bei Erlaß des Bundesrathsbeschlusses vom 20. Februar d. J., wonach alle creditirten Reichssteuern am fünf- und zwanzigsten Tage des Monats, in welchem die Creditfrist abläuft, baar einzuzahlen beziehungsweise durch fällige Bonificationsanerkennnisse abzulösen sind, hat es nach einer Circularverfügung des Finanzministers vom 3. Juli d. J. nicht in der Absicht gelegen, hinsichtlich des Termins für die Anrechnung von Branntweinsteuer-Bonificationsanerkennnissen auf zu entrichtende Branntweinsteuer eine Aenderung in den bestehenden Vorschriften eintreten zu lassen. Die Worte „fällige Bonificationsanerkennnisse“ in dem vorbezeichneten Bundesrathsbeschlusse bedeuten sonach nichts Anderes, als „Bonificationsanerkennnisse, welche nach den bestehenden Bestimmungen zur Zeit der Einzahlung der Credite anrechnungsfähig sind.“

Von Seiten der Ultraconservativen wird jetzt eine eigenthümliche Agitation ins Werk gesetzt. Man eifert nämlich gegen die jetzigen Einrichtungen bezüglich des Dienstes der Einjährig-Freiwilligen. Die Bestrebungen gehen dahin, die Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienst ausschließlich von der Ablegung des Abiturienten-Examens abhängig zu machen und alles übrige auszuschließen. Dagegen schlägt man vor, Mannschaften, welche sich besonders im practischen Dienst ausgezeichnet haben, nach zweijähriger Dienstzeit mit Kaisersurlaub zu entlassen. Nach der Stimmung in unseren leitenden Kreisen ist indessen nicht entfernt daran zu denken, daß man auf derartige Anträge eingehen wird.

In der zum Jubiläum der Universität Würzburg erschienenen Festschrift „Alma mater“ wird die Ernennung des Freiherrn Schenk v. Stauffenberg zum Ehrendoctor mitgetheilt, „als eines Mannes von hervorragender Begabung, seltener Reinheit des Charakters und edelster Vaterlandsliebe, welcher seit einer Reihe von Jahren in

27) Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Dann müssen Sie in Ihrer Ehe solches in reichem Maße gefunden haben, Herr Graf!“ rief der Doktor in unerkennbarer Bitterkeit.

Jener erwiderte nichts, er war ungewöhnlich bleich geworden und schritt raselos auf und nieder.

Doktor Ellenberg ergriff Hut und Stock, um sich unmutig zu entfernen, er seufzte bei dem Gedanken, daß ein Aristokrat bei der edelsten und verständigsten Gesinnung doch immer noch eine gute Dosis Vollblut in sich trage.

„Noch eins, Herr Graf!“ sagte er schon bei der Thür, „die Gräfin Reinfeldt läßt durch mich Sie bringend um Ihre Gegenwart auf Seehof bitten.“

Der Graf schreckte wie aus einem Traume empor.

„Gut, ich werde sehen, mag sie den Kelch leeren, und sich selber die Buße auferlegen; adieu, lieber Doktor, wir bleiben alte Freunde, trotz aller Wandlungen der Zeit und Verhältnisse.“

Doktor Ellenberg verbeugte sich und ging. Draußen im Borgemach wartete der Rechtsanwalt Doktor Adler, dessen Gruß der alte und ehrlische Arzt kalt und gemessen erwiderte. Der Diener meldete jetzt den Anwalt, welcher sogleich eintreten mußte.

„Segen Sie sich, Herr Doktor!“ begann der Graf, offenbar in einer Unruhe und Zerstreutheit, die wenig zu Geschäften passen wollte.

„Die Geschichte wächst mir über den Kopf, Doktor!“ fuhr er hastig fort, „unsere Scheidungsgeschichte ist um keinen Schritt weiter gekommen, und doch muß irgend etwas geschehen, um die Sache zu Ende zu bringen, so darf es nicht länger bleiben. Sie wissen vielleicht schon, daß Graf Rein-

feld aus Paris heute angekommen und sich augenblicklich als Blessirter auf Seehof befindet?“

„Das ist mir neu! gnädiger Herr! — die Frau Gräfin befindet sich ebenfalls dort?“

„Freilich, es ist ja ihr Wittwenstüb, — und nun muß sie dort den Gemahl pflegen. Doktor, der Graf will sich mit der Hälfte meines Vermögens nicht begnügen, — gut, so bekommt er gar nichts, — mag er also wählen. Sie werden sehen, dieser Schlag treibt den listigen, habgierigen Fuchs aus seinem Bau.“

„Ich verstehe Sie nicht ganz, Herr Graf!“ versetzte Doktor Adler betreten, „dürfte ich wohl um eine nähere Erklärung bitten?“

„Hören Sie, Doktor!“ sprach der Graf in sieberhafter Hast, immer unruhig auf und niederschreitend, „ich habe die Ueberzeugung, daß mein Schwiegersohn nur geheiratet hat um des Vermögens halber. — Er will sich bei der Trennung mit der Hälfte nicht begnügen, da er auf meinen baldigen Tod und somit auf das ganze Erbe hofft. Durch diese Hoffnung soll ihm ein schwarzer Strich gezogen werden, — ich verwannde die Hälfte meines Eigenthums in Fideikommiß, und begnügt er sich dann noch nicht mit der andern Hälfte, verwannde ich auch noch diese, und er mag sich mit den Leibrenten begnügen, welche freilich nach meiner Tochter Tode, da voraussichtlich keine Erben kommen werden, auf einen dritten von mir im Testamente näher bezeichneten Erben übergehen. Das ist mein Plan, Herr Doktor! an welchem kein Fota geändert und gebuddelt wird. — Apropos, Sie können mir morgen einen Notar senden, ich wünschte mein Testament in Ordnung zu bringen.“

„Werde Alles bestens besorgen, Herr Graf!“ versetzte Doktor Adler geschmeidig, „wünschten Sie vielleicht eine persönliche Unterstützung bei dem Plane, dessen Weisheit ich in der That bewundern muß?“

„Ja so, das ist wahr, Sie sind gerade die geeignete Persönlichkeit, mit dem Grafen zu unterhandeln. Jetzt freilich müssen wir seine Herstellung erst abwarten, dann aber keine

Zeit verloren. Sie können mir ein solches Instrument zum Fideikommiß aufsetzen, Herr Doktor!“

„Mit Vergnügen, es liegt dann allerdings in der Hand des Fürsten, seine Zustimmung zu geben oder zu verweigern.“

„Sehr wahr, das ist ein kritischer Punkt“, seufzte der Graf, „der Fürst, — doch gleichviel, ich behalte das Heft dennoch in der Hand, und werde meine Waffe zu führen wissen. Besorgen Sie mir nur das Instrument, wie den Notar, — dann sprechen wir weiter davon.“

Der Anwalt empfahl sich und der alte Graf warf sich in seinen Sessel, um Alles, was er in diesen kurzen Stunden erlebt, an seinem Geiste vorübergehen zu lassen.

Und wieder tauchte die Jagend mit ihrem ganzen Zauber vor ihm auf, Elfriedens Bild schien ihn trauernd an entschwendene Tage zu mahnen und der Schwur, an welchen Ellenberg ihn so ernst und bedeutsam just in dieser Stunde gemahnt, erhob sich wie ein drohendes Fragezeichen vor seiner Seele.

Bruno! Elfriede! — sollten diese beiden Namen doch noch in Liebe vereinigt werden und die Klust ausfüllen, welche Höhe und Tiefe von einander geschieden?

„Er hat ihre Augen, ihre Züge, — Alles, — Alles, selbst ihr Herz, das mein Kind in seinem Zauber gefangen!“ So murmelte der alte Edelmann und schloß die Augen, um nichts von der Außenwelt zu sehen und zu hören, — um nur in der seligen Vergangenheit zu träumen und das Glück noch einmal in heiliger Erinnerung zu durchleben.

Armer Greis! — die Erinnerung bot ihm nur ein kurzes, flüchtiges Glück, — und wie ein Schmerzenslaut tönte Lenau's Wort durch seine gealterte Brust: „O Menschenherz, was ist Dein Glück? Ein räthselhaft geborner, und kaum gegrüßt, verlorn, unwiederholter Augenblick!“

16.

Pupillengerder.

Es war Abend, in der Schreiberstube des Doktors Adler war Alles bereits dunkel, — das Geschäft geschlossen.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zur Nachricht, daß ich von meiner Krankheit soweit wieder hergestellt bin und daß ich die Leitung meines Geschäfts selbst wieder übernommen habe.

J. Nissen,
Schuhmachermeister.

Rüschen, Schleifen, Morgenhauben, Kragen u. empfiehlt

H. Lüschen,
Bismarckstr.

Zum Winterbedarf empfehle:

Stück-, Knabbel- und Nutz = Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz waggons-, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.

Ganze Waggons zum Zechenpreise.
E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Wilhelmshaven bei Ed. Wetschky, en gros & en detail, ferner bei C. J. Arnoldt, C. Hornemann, Apoth., H. F. Christians, Ludw. Janssen, W. A. Folkers, H. Menken, B. Wilts und H. D. Brockschmidt, in Neuheppens bei C. J. Behrends und Rich. Lehmann, in Neuende bei Carl Reich.

Alten und jungen Männern zur Belehrung dringend empfohlen: „Die Heilung der Schwächezustände des Körpers und Geistes, entstanden aus gechl. Verirrungen“; Ausflüsse in 3-5 Tagen geheilt durch die weltberühmten, prämirten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate, welche dem erschlafsten Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Geg. Einsend. von 70 Pf. in Briefmarken unter Couvert franco. Depositeur: **C. Kreifenbaum,** Braunschweig.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, der sich in der Verwaltung auszubilden wünscht, kann sofort oder später dauernde Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition d. Blattes unter **M.**

Gesucht

auf sofort ein Lehrling für meine Bau- und Möbeltischlerei.

A. B. Athen,
Tischlermeister in Barel.
Näh. bei J. D. Stoll, Belfort.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Mädchen für Kinder. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2 Tischler-Gesellen

finden sofort Arbeit bei **C. C. Wehmann,** Neuheppens.

Gesucht wird zum 1. October ein sauberes, gewandtes Mädchen für einen kl. Haushalt, welche mit der Küche und häusl. Arb. Bescheid weiß.
Bismarckstr. 20.

Gesucht

eine Familien-Wohnung, bestehend aus 3-4 Piecen, zum 1. Nov. Offerten mit Preisangabe unter **R. Nr. 100** bef. die Exp. d. Bl.

Der von Delegirten der Fortschrittspartei des hiesigen Wahlkreises in Aussicht genommene **Landtags-Candidat**

Herr Regierungs-Rath Bossart aus Hannover

wird, unserer Einladung zufolge, sich den hiesigen Wählern am **Sonnabend, den 9. d. M., Abends 7^{1/2} Uhr, im Saale „Burg Hohenzollern“,** vorstellen und sein Programm entwickeln.

Zur Versammlung laden wir die Partei-Mitglieder und alle Gesinnungsgenossen ein. Zugleich wird unser Reichstags-Abgeordneter, Herr **G. Ahlhorn,** über die Reichstagsession Bericht erstatten.

Comité der Fortschrittspartei.

Kaiser-Saal.

In der zweiten Hälfte des Monats September c. beabsichtigt der Unterzeichnete eine allgemeine

Ausstellung

zu arrangiren. Dieselbe soll umfassen: Gemälde und Zeichnungen, Blumen und Gartenbau-Erzeugnisse. Eine Abtheilung für ausländische Gegenstände, Alterthümer u. dergl. ausstellungswürthe Gegenstände soll ebenfalls wieder errichtet werden. Wünschenswerth sind Handels- und Gewerbetreibende auch zu betheiligen, so werden solche ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Platzmiete haben Aussteller nicht zu zahlen. Auf der Bühne während der Ausstellung: **Concert und Auftreten von Künstlern,** wozu Aussteller ermäßigtes Entree haben. Anmeldungen baldigst erbeten.

Albert Thomas.

Luftfahrt nach Helgoland am Sonntag, 10. Sept. 1882

Abfahrt von Wilhelmshaven 7^{1/2} Uhr Morgens. Billets à Mt. 6,50 in beschränkter Anzahl nur noch heute bei **F. Wenzke,** Friedrichstraße 3.

C. Barkhausen.



Bis incl. **Sonnabend, den 9. Sept.** bin ich noch behufs Einsehen **künstl. Zähne,**

Plombiren u. zu sprechen. Sprechstunden: Vorm. von 8-12 u. Nachm. von 2-4 Uhr.

Hermann Seupel aus Glogau, 3. 3. Wilhelmshaven, Hôtel Kronprinz, Zimmer Nr. 1

Beschäfts-Gröfßung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Roosstraße 95** ein

Colonial-Waaren-Geschäft.

Reelle und billige Waare, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, bitte ich um gütigen Zuspruch. Wilhelmshaven, den 5. September 1882.

A. Linde.



Die **Special-Herrenwäsche-Fabrik** von **H. F. Christiansen, Kiel,** complet eingerichtet für die Kaiserliche Marine, empfiehlt in größter Auswahl: **Ober-Hemden, Kragen und Manschetten, Unterzeuge, Strümpfe, Bett- u. Wäsche, Nacht-Hemden u. c.** Auswahlverbindungen werden stets und bereitwilligst frankirt abgegeben.

Oberhemden werden nur unter Garantie des vorzüglichsten Sitzens abgegeben.

Bräuet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, 1/4 Fl. 3 Mt. a 1/32 Liter 15 Pf. **Ver-schnitt-Rum,** das ist ersterer mit Spirit verdünnt, a Fl. 1 Mt., a 1/32 Liter 5 Pf. **Façon-Rum,** das ist künstlicher Rum, a Fl. 45 resp. 50 Pf., 1/4 Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können, was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuss auf der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Naturweine

aus der Weinhandlung von **Runge & Doden, Leer,** bei **H. F. Christians.**

Schöne Oberländische Kartoffeln

batte ich von jetzt an zum billigen Preise feil. **Kurzstraße 9. Karl Griffel.**

Hôtel z. Banter Schlüssel in Belfort.

Sonnabend, den 9. d. M., von Abends 6 Uhr an:

Enten- und Hasenbraten, sowie Rehbraten in Portionen.

Ferner alle andern Speisen, sowie ff. Weine und Biere, wozu freundlichst einladet

Wwe. Winter.

Sonntag: Flügelmusik bei freiem Entree. D. D.

Rathskeller.

Heute und folgende Tage:

Concert- und Gesang-Vorträge von der Gesellschaft **Stamm,** wozu freundlichst einladet **W. Liepelt.**

Regenmäntel

für Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl **A. G. Diekmann,** Neuestraße 14.

Liebig Company's Fleischextract

aus **Frey-Bentos (Süd-Amerika).**

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Eduard Wetschky, P. F. A. Schumacher, H. Schimmel-penning, B. Wilts, C. J. Arnoldt,** Apotheker **Hornemann, H. F. Christians** und in der **Dro-guenhandlung** in Neuheppens.

Aachte Preuss. Lotterie-Original-Loose

1. Klasse 167. Lotterie (Ziehung: 4. u. 5. October 1882): 1/2 91 Mt., 1/4 45,50 Mt. (Preis für alle 4 Klassen: 1/2 154 Mt., 1/4 77 Mt.), sowie mit gesetzlicher Berechtigung: kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an ächten Preuß. Originalloosen (Denn 1/8, 1/16 u. 1/32 Originalloose gibt es in der Preuß. Lotterie überhaupt nicht) pro 1. Klasse: 1/8 6, 1/16 3, 1/32 1,50 Mt. (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 31, 1/16 15,50 u. 1/32 7,75 Mt.) versendet gegen baar: **Carl Hahn** in Berlin S, Alexandrinenstr. 66.

Ein starker Missgriff

kann vielleicht noch verhütet werden. Nach erfolgter Aufstellung des Postamentes für das Prinz-Adalbert-Denkmal wird die Figur mit dem Gesicht nach dem Stationsgebäude zu aufgestellt werden. Der Prinz wird also der Hauptverkehrsstraße, dem Friedrich-Wilhelms-Platz und der See den Rücken zugehren und den Blick in eine Sachstraße richten! Das kann doch unmöglich beabsichtigt sein?

Kein Schildbürger.

Stadt Kiel.

Jeden Abend 7 Uhr: **Große Vorstellung und Concert.**

Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. d. Mts., werde ich **20 Stück Enten** auslegen lassen, wozu ich hiermit ergebenst einlade. **Seban, den 6. Sept. 1882.**

F. Th. Siems.

Zu verkaufen

ein gut milchgebendes **Schaf.** Wilhelmshaven, Werkstraße 3. **Feeken.**

Zu vermieten

eine große **unmöblirte Stube.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Ich fordere den betreffenden **E. S. K.,** wie überhaupt alle Diejenigen auf, welche meiner Tochter nachsagen, sie habe eine Tabakpfeife entnommen, solches zu unterlassen, widrigenfalls ich den gerichtlichen Weg einschlagen werde, da meine Tochter nicht die betr. Person, sondern eine verheiratete Frau ist. Dann fordere ich den **E. K.** auf, meine Tochter fortan in Ruhe und Frieden zu lassen. **G. St.**

„Un.“

Sonnabend, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Hotel Oldewurtel, Königsstr. Tages-Ordnung: Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird eine rege Beteiligung vorausgesetzt.

Die Vorstands-Mitglieder versammeln sich 1/2 Stunde früher.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Freitag, den 8. Sept. 1882:

Große öffentliche

Versammlung

der Werftarbeiter von **Wilhelmshaven u. Umgegend.**

Tages-Ordnung: Nutzen und Vortheile eines Anschlusses an die Central-Krankens-, Sterbe- u. Unterstützungs-Kasse zu Hamburg. Referent: **Richard Hek** aus Hamburg.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein hübsch möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Roosstraße 90, 1 Etage.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen von **C. Oldewurtel,** Bismarckstr. 4.

Rege von jetzt an fortwährend **Gift** für Federvieh auf meinen Gründen.

Bant, Schlosserstraße Nr. 11. Fr. Vosteen.

100 Mt. Belohnung.

In vergangener Nacht sind zwei meiner Milchkuhe auf der Weide gestochen worden. Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Thäter derart namhaft macht, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann.

Wilhelmshaven, 5. Sept. 1882. **G. J. Garlichs.**